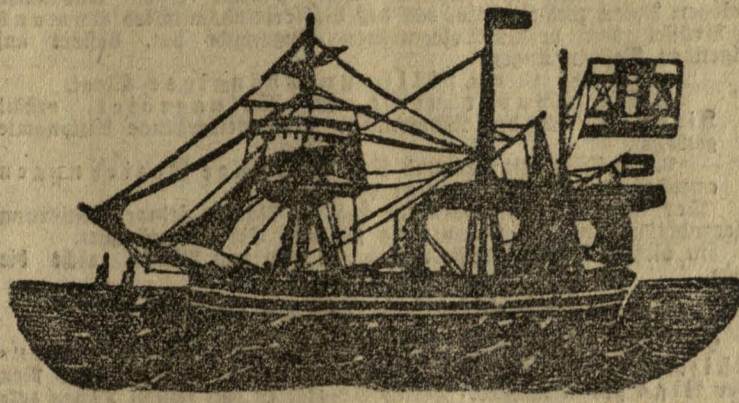


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 50 Pf. von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Pf. berechnet. Reklamen für die Zeit 2,75 Pf., Auswärtige 3,50 Pf. die Zeile. Erwaigter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Erlassung der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Pf. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Fernsprechnummern: 36 und 28.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumeroso 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Spezialrubriken der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzt eingeladener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 124

Memel, Dienstag, den 31. Mai 1921

73. Jahrgang

Erneute Kämpfe in Oberschlesien

As. Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ im Hauptquartier der polnischen Insurgenten schreibt: Graf Mielezowski hat an die interalliierte Kommission in Dypeln telegraphiert, daß er bereit sei, über einen Waffenstillstand mit den Deutschen zu verhandeln, da er weiteres Untervergehen nicht wünsche. Die „Chicago Tribune“ meldet weiter aus Dypeln, daß deutsche und polnische Bevollmächtigte dort eintraten, um unter der Aufsicht der interalliierten Kommission über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt noch nicht vor. Vielmehr werden aus Oberschlesien erneut erbitterte Kämpfe gemeldet. So haben bei Rosenburg die Aufständischen auch Artillerie in Stellung gebracht. In Rattowitz drangen in den Nachtstunden Insurgenten in die Stadt ein. Sie töteten auf Abwehrschüssen, die den Kampf aufnahmen. Die Schießerei dauerte die ganze Nacht hindurch an. Mehrere Zivilisten wurden verwundet.

* Dypeln, 28. Mai. Ein starker feindlicher Angriff bei Mierze im Abschnitt Krappitz ist unter Verlusten für die Insurgenten vom deutschen Selbstschutz zurückgewiesen worden. Der Bahnhof Rattowitz ist von den Insurgenten besetzt worden. Im Kreise Rattowitz lebten die Insurgenten ihre lebhafteste Feuerstätigkeit fort, ebenso war das Feuer gestern abend nördlich von Kojel sehr lebhaft, wurde aber während der Nacht ruhiger. Festgestellte Vorbereitungen der Insurgenten beschäftigen auch die in der deutschen Presse fast einmütig vertretene Ansicht, daß die Meldung, Korsantys wolle den Aufstand beenden, nichts anderes als eine große Fressfährung sei.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Der aus Dypeln mit Lebensmitteln für Gleiwitz abgefahrene Zug, der von einem englischen und einem italienischen Offizier begleitet wurde, ist in Laband von den Insurgenten angehalten worden. Das Personal wurde verhaftet. — In der Umgegend von Rosenburg verübten die Aufständischen Plünderungen und Brandstiftungen. — Die Insurgenten töteten am 25. Mai 30 Personen, Gepäck- und Güternagen, die auf dem Gleis innerhalb des Stadtgebietes Rattowitz standen, das nach der Vereinbarung der Franzosen mit den Insurgenten von diesen nicht betreten werden durfte. — Die Meldung in der belgischen Presse über Greuelthaten von Deutschen an polnischen Gefangenen in Neisse entbehren jeglicher Grundlage.

Kundgebung gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens

* Berlin, 30. Mai. (Tel.) Die vereinigten Verbände heimatischer Oberschlesier veranstalteten am gestrigen Nachmittag im Lustgarten eine eindrucksvolle Kundgebung, an der sich weit über 100 000 deutsche Frauen und Männer beteiligten, die sich gegen die polnische Willkürherrschaft und die Latenzlosigkeit der Alliierten richtete. Von sechs verschiedenen Versammlungsorten marschierten unter den Klängen vaterländischer Lieder und Märsche mit weiß-gelben Fahnen und zahlreichen Schildern mit Inschriften, ungeheure Scharen Kommunisten, Deutschnationale, Unabhängige und Anhänger des Zentrums. Alle waren einig in der Verurteilung der polnischen blutigen Greuel und der Haltung der Entente. Der Andrang war so gewaltig, daß auch am Nationaldenkmal und auch am Schlossplatz weitere Redner sprechen mußten. Flugzeuge umkreisten die Versammelten und warfen Flugblätter ab. Besonders bemerkenswert waren die Ausführungen des Vertreters der kommunistischen Partei in Rattowitz Dr. Weinberg, der scharf gegen die Zustände in Oberschlesien protestierte.

* Berlin, 30. Mai. (Tel.) Im Anschluß an die Kundgebung

der Berliner Bevölkerung gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens begab sich eine Abordnung von Oberschlesiern zum Reichskanzler, die ihm eine Entschuldigungsüberbrachten. Auf eine Ansprache des Vertreters der Abordnung antwortete der Reichskanzler Dr. Wirth im Beisein des Reichsministers des Innern Dr. Rosen u. a.: Ich bin von Dank und Freude erfüllt über die gewaltige Kundgebung, die Sie zusammengeführt hat, für das gute deutsche Recht auf alles deutsches Land Ihre Stimme zu erheben und mit Nachdruck Einspruch einzulegen gegen die Vergewaltigung, die unsere Volksgenossen von polnischen Insurgenten zu erdulden haben. Die Polen glauben bei der Abstimmung in einem willkürlich abgetrennten Teile der Mehrheit sicher zu sein. Auf die polnische Hege hin ist den nicht in Oberschlesien wohnenden Abstimmungsberechtigten feinerzeit das Stimmrecht zuerkannt worden. Hinterher freilich, als die Polen sahen, daß diese Karte gegen sie schlagen würde, wollten sie sie für ungültig erklären. Das ist das Gegenteil von jenem Fair play, das in diesen Wochen von der hervorragenden Stelle in England für Oberschlesien verlangt wurde. Die Bevölkerung erklärte sich fast mit 2/3 Millionen für Deutschland. Die vor aller Welt offenkundige Aussprache des ober-schlesischen Volkes für Deutschland und gegen Polen läßt sich durch nichts fortzistieren und durch nichts frödisistieren. Oberschlesien erklärte sich für Deutschland, und zwar aus sämtlichen Schichten der Bevölkerung fiel die Mehrheit für Deutschland. Die von mancher Seite aufgestellte Behauptung, die Arbeiterschaft hätte sich für Polen erklärt, steht im schroffsten Widerspruch zu den Tatsachen. Hunderttausend und aber hunderttausend Arbeiter traten für Deutschland ein. Das Eine aber ist richtig und das hat noch nach der Abstimmung ein großes englisches Blatt als bezeichnend hervorgehoben: Unter den für Deutschland abgegebenen Arbeiterstimmen befinden sich vorwiegend die Stimmen der geschulten und damit leistungsfähigeren Arbeiter. Gerade die gesamte hochschulende Arbeiterschaft stimmt für Deutschland. Je größer der Stamm deutscher geschulter, leistungsfähiger Arbeiter ist, desto rascher wird Deutschland und damit ganz Europa von den

schweren Wunden genesen, die ihm der Krieg geschlagen hat. Das ist die Lebensfrage Europas. Deshalb sollte gerade die Haltung der geschulten Arbeiter Oberschlesiens den Männern, denen die Entscheidung obliegt, als Fingerzeig gelten. Der jetzige Zustand und seine blutigen Folgen können uns unser gutes Recht nicht nehmen. Wenn die Polen geglaubt haben, die Welt vor eine vollendete Tatsache zu stellen, so haben sie sich getäuscht. Es wäre auch der Gipfel der Ungerechtigkeit, wenn aus brutaler Gewalt ein Recht gefolgert werden könnte. Nur mit Deutschland vereint kann Oberschlesien blühen und gedeihen. Unser ist, und das betonen wir immer wieder, indem wir hinweisen auf die demoralisierte Lage in Europa, die Stimmeneinheit, unser das Recht, unter die Gerechtigkeit. Und so lassen Sie uns hoffen, daß diese Waffen sich schließlich pfer und siegreicher erweisen werden.

Die Botschafterkonferenz an Lerond

* Paris, 30. Mai. (Tel.) Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, stellte die Botschafterkonferenz General Lerond in Dypeln folgende drei Fragen:

1. Welche Maßnahmen schlägt Lerond vor, um die Befehung der verbindenden Zonen zwischen der deutschen und der polnischen Front und den alliierten Truppen sicherzustellen? Wann Lerond zur sofortigen Befehung dieser Zonen schreiten, ohne die englischen Verstärkungen abzuwarten?
2. Entspricht der Vorschlag Parcivals und de Marinis der augenblicklichen Lage und kann er angesichts der Ereignisse nützlich sein?
3. Ist Korsantys und das Exekutivkomitee, dessen Präsident er ist, wirklich Herr der polnischen Bewegung oder herrscht Disziplinlosigkeit unter seinen Anhängern und seinen Kämpfern?

Das zweite Urteil im Leipziger Prozeß

* Leipzig, 30. Mai. (Tel.) Das Urteil im Prozeß Müller vor dem Reichsgericht ist heute verkündet worden. Müller wurde wegen Mißhandlung Untergebener, Zulassung einer Mißhandlung, sowie wegen unvorschriftsmäßiger Behandlung und Belästigung Untergebener zu einer Gesamtkstrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Im übrigen erfolgte Freisprechung. Der Solicitor General Sir Ernest Pollock hat sich nach London zurückgegeben. Er wird am Montag im englischen Unterhaus über die beiden ersten Leipziger Prozesse berichten. Am kommenden Sonnabend wird, wie verlautet, die Verhandlung gegen den Oberleutnant Reumann, den Kommandanten des U-Bootes 67, wegen Verletzung des Patentschiffes „Dovercastle“ stattfinden.

* London, 29. Mai. Nach einer Neutermeldung sprach der Lord-Lanzler anlässlich eines Vortrages in der Croixus-Gesellschaft über das Völkerrecht im Kriege auch über den Prozeß gegen die deutschen Kriegsschuldigen. Er sagte, es sei nicht seine Sache, irgendwelche Bemerkungen zu dem ersten ergangenen Urteil zu machen, aber der sich in einer schwierigen Lage befindende Präsident des Gerichtshofes habe einige Bemerkungen von großem Werte gemacht. Es sei eine Überraschung gewesen, daß der Präsident Worte der Verurteilung gefunden habe, als das preussische System mit Nachdruck von dem militärischen Sachverständigen vertreten wurde, und gleichfalls sei es überraschend gewesen, daß der Präsident in der Urteilsbegründung gesagt hat, daß Leute wie der Angeklagte, die den guten Ruf der deutschen Armee beschmutzt haben, sie in der ganzen Welt verächtlich gemacht haben. Es läge nicht in der Pflicht der Alliierten, die „bloody assize“ in die Länge zu ziehen, um die Blut dieses unglücklichen Krieges weiter fließen zu lassen. Aber er dürfe wohl annehmen, daß das Ergebnis der Leipziger Prozesse eine kleine Garantie dafür bieten würde, daß eine Erneuerung der schlimmsten Kriegsgreuel wahrscheinlich vermieden werden würde.

Anmerkung des Neuterischen Büros: „Bloody assize“ nennt man die Gerichtsverfahren, die von dem Richter Jeffreys geleitet wurden, der nach Westengland geschickt worden war, um die Rebellen des Herzogs Monmouth nach ihrer Niederlage im Jahre 1685 zu verurteilen. Ueber 300 Personen wurden nach kurzer Verhandlung hingerichtet, 1000 Personen als Sklaven auf die amerikanischen Pflanzungen verschickt.

Walter Rathenau deutscher Wiederaufbauminister

* Berlin, 30. Mai. (Tel.) Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Walter Rathenau zum Wiederaufbauminister ernannt.

Rathenau ist aus der Industrie hervorgegangen. 1867 in Berlin geboren, studierte er nach Abschluß seiner Gymnasialbildung in Berlin und Straßburg Physik und Chemie, Mathematik und Philosophie, später in München Maschinenbau. Von 1893 bis 1899 leitete er die elektrotechnischen Werke in Bitterfeld. 1899 wurde er Leiter der Abteilung der A. E. G. für den Bau von Zentralstationen. Nach dem im Jahre 1915 erfolgten Tod seines Vaters Emil Rathenau wurde er Präsident in der A. E. G. Neben seiner vielfältigen Tätigkeit in der Industrie hat er Zeit gefunden, sich mit philosophischen und sozialökonomischen Fragen zu beschäftigen.

Für eilige Leser

Walter Rathenau wurde deutscher Wiederaufbauminister. Im zweiten Kriegsschuldigen-Prozeß vor dem Leipziger Reichsgericht wurde Müller zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Volksbefragung in Salzburg wegen des Anschlusses an Deutschland ergab eine überwältigende Mehrheit für den Anschluß. In Oberschlesien fanden erneut erbitterte Kämpfe statt. In Berlin fand eine große Kundgebung gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens statt. Schiffschierin soll zurückgetreten und durch Witwinow ersetzt worden sein. In Syrien sollen ernste Unruhen ausgebrochen sein.

England und der ober-schlesische Teilungsplan

As. Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Ueber die Stellung Englands zu dem ober-schlesischen Teilungsplan berichtet der Londoner Korrespondent der „Montagspost“, die englische Regierung wünsche für die bevorstehende Konferenz des Obersten Rates über die ober-schlesische Frage von der Bestimmung des Friedensvertrages Gebrauch zu machen, wonach wirtschaftliche und geographische Rücksichten für die Grenzführung ebenso bestimmend sein sollen, wie die Ergebnisse der Abstimmung. Das würde nach englischer Auffassung bedeuten, daß die unstrittigen Industrieregionen an Deutschland gegeben würden. England befindet sich hier im Gegensatz zu Italien, dessen Vorschlag dahingehet, die Gebiete mit unzweifelhaft deutscher Bevölkerung an Deutschland, mit unzweifelhaft polnischer an Polen zu geben und den Rest zu teilen. In Londoner Regierungskreisen sieht man das unstrittige Gebiet als eine wirtschaftliche Einheit an, deren Teilung schwerwiegende wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen würde. Zudem sei man überzeugt, daß eine solche Teilung zu endlosen Reibereien führen würde.

* London, 28. Mai. Wie „Reuter“ erfährt, besteht auf englischer Seite, wie man auch der Vorschlag einer weiteren Prüfung der Einzelheiten in der ober-schlesischen Frage durch technische Sachverständige bewerten mag, das Empfinden, daß eine solche Prüfung nicht an die Stelle einer Beratung der Frage durch den Obersten Rat treten kann, der allein berufen ist, sich mit den mit dieser Angelegenheit verbundenen wichtigen politischen Folgen und mit der Wiederherstellung der Autorität der alliierten Mächte über die Insurgenten zu beschäftigen. Obgleich General Le Rond sich dem englischen Vorschlag, in Oberschlesien drei Zonen zu schaffen, die von den Polen, den Deutschen und den Alliierten besetzt werden sollen, nicht angegeschlossen hat, so besteht doch die Hoffnung, daß die französische Regierung den Forderungen des Vorschlages zustimmen wird, da die Regelung nur vorübergehender Natur ist. Dem Vernehmen nach treten die Italiener für den Plan ein, der in der heutigen Sitzung der Botschafterkonferenz besprochen werden soll.

* Paris, 30. Mai. (Tel.) Nach einer „Gavas“-Meldung aus London verlautete gestern abend in amtlichen Kreisen, dort bestünde der Wunsch, daß der Oberste Rat sich im Laufe dieser Woche zu einer Tagung zusammenfinde. Nach Berichten aus englischer Quelle soll die englische Regierung von diesem Wunsch der französischen Regierung Kenntnis gegeben haben.

Englische Meldungen aus Oberschlesien

* London, 30. Mai. (Tel.) Während „Reuter“ zufolge General Lerond bestreitet, daß bewaffnete Deutsche weiter in Oberschlesien einziehen, meldet der „Times“-Berichtskorrespondent in Dypeln, daß die Grenze an der deutschen Seite jetzt so befriedigend wie nur irgend möglich geschlossen sei. Die Disziplin der Leute des Generals Höfer sei groß. Es bestehe kein Zweifel daran, daß Höfer sie fest in der Hand halte. Das ist „Daily Telegraph“ zufolge bei den polnischen Insurgenten nicht der Fall, über die Korsantys in zahlreichen Bezirken keine Kontrolle mehr besitze, und die daher Eisenbahnstationen in Brand setzen, Städte ausplündern und Schiffe plündern. Laut „Times“ ist die Lage hinsichtlich des Zusammenwirkens zwischen den britischen und französischen Truppen in Oberschlesien sehr heikel. Die Franzosen haben bisher, wie das Blatt hervorhebt, der polnischen Befehung so gut wie keinen Widerstand entgegengesetzt, und es kann nach der „Times“ kaum erwartet werden, daß die britischen Truppen dieselbe Haltung einnehmen werden. Wenn die Franzosen ihre Politik nicht ändern, bestehe daher die ernste Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen den geringen britischen Streitkräften und polnischen Aufständischen.

Führung des ober-schlesischen Staatsratsauschusses

* Berlin, 30. Mai. (Tel.) Der amtliche Pressedienst meldet: Der schlesische Ausschuss des Staatsrates hielt am 28. Mai eine Sitzung ab, in der der Innenminister die Maßnahmen der Staatsregierung gegen den Korsantyanaufrührer eingehend erläuterte. Der Ausschuss nahm davon Kenntnis. Anträge wurden nicht gestellt, im Gegenteil erkannte auch der Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei an, daß die Regierung sich in einer Zwangslage befinden habe, die eine andere als die von ihr eingeschlagene Politik nicht gestattete.

Die Aufnahme der Ernennung Rathenaus

As. Berlin, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Die Ernennung Walter Rathenaus zum Wiederaufbauminister wird von der Presse sehr verschieden beurteilt. Die Reichspresse hat sich bereits früher sehr stark gegen Rathenau ausgesprochen. Sehr warm begrüßt ihn dagegen das „Berl. Tagebl.“, das u. a. schreibt: Rathenau wird auf diesem Posten von weiten Kreisen des Volkes begrüßt werden. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften sehen in ihm einen Mann, der mit wirtschaftlichem Weitblick großes soziales Verständnis verbindet. Nur wird Rathenau sich der Mitarbeit der deutschen Gewerkschaften verweigern müssen. Das wird ihm wahrscheinlich nicht schwer fallen. Die Großindustrie hat sich bereit erklärt, Dr. Rathenau zu unterstützen. So tritt er sein Amt getragen vom Vertrauen der vor allem in Betracht kommenden Wirtschaftskreise an.

Wesentlich anders lautet eine Erklärung des Hansa-Bundes, die lautet: Der Hansa-Bund wird mit gespannter Aufmerksamkeit das Wirken Walter Rathenaus als Wiederaufbauminister verfolgen. Jeden Versuch, die von Rathenau feinerzeit zusammen mit Wiffell und Mollendorf propagierten planwirtschaftlichen Gedanken in die Tat umzusetzen, wird er auf das Entschiedenste bekämpfen, sowie alle Gegner einer derartigen Wirtschaftspolitik um sich zu sammeln versuchen. Wenn daher der Hansa-Bund die Ernennung Rathenaus schon von vornherein nur mit dem größten Bedenken betrachten kann, so muß der Bund seine mitarbeitende Tätigkeit beim Wiederaufbau in eine Oppositionsstellung ändern, sobald Rathenau seine früheren planwirtschaftlichen Gedanken zur praktischen Durchführung zu bringen sucht.

Herzl. Bitte.

Für Franz Schubert's einzige noch lebende Nichte, 76 jährige, an Gicht- und Asthma leidende Dame, die in bitterster Armut in Wien, Saupf. 106, lebt, erbittet Geldspenden

Elisabeth Oloff,
Wienstr. 27.

Anzeigen

Am 29. v. m. 11 Uhr, starb nach schwerer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester **Gertrud** im Alter von 16 Jahren. Sie folgte ihrem am 8. April verstorbenen geliebten Großmutter in die Ewigkeit nach. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem hies. Friedhof statt. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen Familie Martin Pareigis, Schmela.

Liedertafel.
Nebung fällt heute aus. **Liedertreunde.** 7 1/2 Uhr. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

J. T. V. Bar Kochba.
Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Klaviersaal, Neuwiederstraße.

Generalversammlung.
Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand.

Frauenhilfe Memel-Land
Mittwoch, den 1. Juni, 2 1/2 Uhr nachm., im Warngarten.

Verein für Gesundheitspflege
Morgen, 8 Uhr nachmittags, Silberstraße.

M. R. C. Monats-Versammlung
Mittwoch, d. 1. Juni, 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:
1. Einteilung der Schulfabriken für Damen und Herren.
2. Sommerfest und Wettrennen.
3. Verschiedenes.
4. Vorstand's und Ausschuss'sitzung.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen sämtlicher Damen und Herren erforderlich.
Der Vorsitzende.

Städt. Schauspielhaus.
Leitung: H. Albers.

Dienstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr: Zum letzten Male. „Der letzte Walzer“, Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Oscar Strauß.
Mittwoch, den 1. Juni, abends 8 Uhr: Zum 1. Male. „Faschingsfee“, Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Rudolf Desterreicher. Musik von Emmerich Kálmán.
Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr: „Faschingsfee“, Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner u. Rudolf Desterreicher. Musik von Emmerich Kálmán.
Freitag, d. 3. Juni, abends 8 Uhr: Zum letzten Male. „Wenn Liebe erwacht“, Operette in 3 Akten von Galle u. Ribemont. Musik von Eduard Kálmán.
Sonabend, den 4. Juni u. Sonntag, den 5. Juni, abends 8 Uhr: „Faschingsfee“, Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner u. Rudolf Desterreicher. Musik von Emmerich Kálmán.

Schluss der Operettenpielzeit
Sonntag, d. 5. Juni 1921.

Achtung!
Warne einen jeden, meinem Manne, dem Arbeiter Martin Pareigis, etwas zu bergen, da er mich böswillig verlassen hat, und ich keine Zahlung leiste. Frau M. Pareigis, Dommelsbreite 53.

Sämtliche Stickerarbeiten
für Kostüme, Kleider usw. werden sauber ausgeführt. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Wer erteilt den sofortigen Interzess in französisch?
Nicht mit Preisangabe unter 522 an die Exp. d. Bl.

Am 28. d. Mts., 12 Uhr mittags, entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter **Witwe Wilhelmine Teising** geb. Schwarz im Alter von 84 Jahren. Dieses zeigen schmerz erfüllt an **Die Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet am 3. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause Spensen aus statt, wozu Verwandte und Bekannte herzlich eingeladen werden.

Am 28. Mai 1921, abends 9 Uhr, verschied plötzlich an Herzschwäche mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der **Schmiedemeister Edwin Prüfert** im 39. Lebensjahre. Die Beerdigung findet den 1. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Schmeltelstr. 2 aus statt.

Am 28. d. Mts. verschied plötzlich im besten Alter unser lieber Kollege, der Schmiedemeister **Edwin Prüfert.** Die Beerdigung findet den 1. Juni, nachm. 4 Uhr statt. Die Innungskollegen werden gebeten, unsern lieben Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen und sich an der Endstation der Straßenbahn um 3 Uhr zu sammeln. **Der Obermeister.**

Apollo-Lichtspiele.
Heute ab 6 Uhr:
Die letzten Koleczugs
Ellen Richter-Film.
Der Mitternachtsbesuch,
Joe Jenkins - Detektiv-Abenteuer
Kurt Brenkendorf, Carl Auen.
Urania-Lichtspiele
Dienstag bis Donnerstag geschlossen.

Peter Voss
der **Millionendieb**
kommt.

Memeler Spar- u. Darlehenskassenverein
(Raiffeisenverein)
hat vom 1. Juni ab sein Geschäftslokal **Simon Dach-Straße 12,**
Telephon 660.
Geschäftskunden von 9-1 Uhr.
Wegen Raumangel wurde die Trennung von der Raiffeisenbank notwendig.
Am 1. Juni ist umgezogen das Geschäftslokal geschlossen. Der Vorstand.
Vom 1. Juni bis 15. August sind meine Geschäftsräume von **morgens 7 1/2 Uhr bis nachmittags 3 1/2 Uhr** durchgehend geöffnet.
Kurt Scharffetter,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung,
Bäderstraße 22/24.

Achtung!
Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen, Sebrlinge.
Mittwoch, den 1. Juni 1921, abends 7 Uhr, findet im Saale des **Hrn. Wolf, Gesellschaftshaus, Solafstr. 3** eine öffentliche Jugend-Versammlung statt.
Jugendliche erwidert in Massen. Referent: Genosse **Polenz-Königsberg.**
Tagesordnung wird vor Beginn bekanntgegeben.
Alle Jugendvereine und Gegner sind herzlich eingeladen.
Fortbildungsschüler treten für die Schulfreiheit am Mittwoch ein.
Erscheint in Massen.
Kommunistische Arbeiter-Jugend Ortsgruppe Memel.

Achtung!
Bauarbeiter des Memelgebiets
am Donnerstag, den 2. Juni, außerordentliche **Mitgliederversammlung**
gleich nach Feierabend. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.
Vorstandssitzung
Mittwoch, abends 6 Uhr.
Der Vorstand.

Die fortgesetzte Preissteigerung sämtlicher Rohmaterialien, die weitere Verteuerung der Flaschen, Kohlensäure und Fuhrwerks-Unkosten ermöglichen es uns nicht, die im April 1920 festgesetzten Preise für Mineralwasser aufrecht zu erhalten.
Wir sind gezwungen unsere Fabrikate vom heutigen Tage ab zu erhöhen und zwar:
Selterwasser um
Limonaden um
Champagner-Weisse um } **10 Pf. pro Flasche**
Für das Land per Fuhr erhöhen sich die Preise um 15 Pfg. pro Flasche.
Unsere Preise gelten nur für Wiederverkäufer. Als Pfandbeträge werden erhoben:
Mk. 100.— für 1/50 er Flaschen-Kisten
Nk. 30.— für 1/30 er und 1/20 er Flaschen-Kisten
Mk. 3.— für jede Flasche
und sind die Pfandbeträge zugleich mit dem Kaufpreise zu entrichten. Die Flaschen und Kisten bleiben auch bei Pfandzahlung Eigentum der betreffenden Firma und werden, falls sie verloren gehen, zu ihrem jeweiligen Werte berechnet.
Memel, den 31. Mai 1921.
Akt. Ges. Böhmisches Brauhaus C. R. Goetzie.
Fritz Böhnke Nachflg.
F. O. Baumgardt Nachflg.
Kurt Licht.

Heute **Beginn der Ferien.**
Morgen, Mittwoch, vormittag verabschieden wir an unserem Germania-Becken vorzüglichste **Speisekartoffeln.**
Landwirtsch. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Freiwillige Auktion.
Mittwoch, den 1. 6. cr., vorm. 11 Uhr u. nachm. 2 Uhr, Graben 16 über:
Schränke, Vertikow, Bettgestelle mit Matratze, Kinderbettgestell, Schlafsofa (Blau), Chaiselongue (Blau), Ausziehbett, Tisch, gr. Spiegel, Stühle, Glas- und Porzellanwaren, 1 antiker Schreib- sekretär (Mahagoni) und kleine Haus- u. Küchengeräte, alles sehr gut erhalten.
Johann Becholdt,
Junferstraße 9.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 1. Juni, vorm. 10 Uhr, wo ich in der Flachswage, Eingang Karlsbrücke, eine größere Partie **Bleichsoda,**
Kisten zu je 100 Einhand-Baketen (auch in kleineren Dosen) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimme veräußern.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung eines Nachlasses.
Donnerstag, d. 2. Juni, von vorm. 8 1/2 Uhr ab, werde ich Oberstraße Nr. 13 aus einem Nachlass **Möbel, Betten, Frauenkleider, Wäsche, Wirtschaftssachen, Küchengeräte, Brennholz, alte Ziegel, ferner eine Damenuhr nebst Kette, 1 Trauring und einige Silbermünzen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Oberförsterei Schmallingken.
Am Mittwoch, den 8. Juni cr., vorm. 9 Uhr, werden im **Samel'schen Gasthause, Schmallingken,** die **Kunst- und Waldwiesen** zur einj. Nutzung öffentlich meistbietend verpachtet.

Kabarett Sanssouci
Heute **Abschieds-u. Ehrenabend**
für den hier so beliebt gewordenen **Kapellmeister Sijoma Drutt**
unter Mitwirkung der neuen **Kabarettkräfte.**
Anfang 8 Uhr Schluss 2 Uhr
Entree 3,30 Mk.
Ab 1. Juni vollständig neues Programm von neuen Künstlern.

Schwarzort.
Tel. Nr. 8 **Hotel May,** Tel. Nr. 8
empfiehlt seinen neuen Saal für Ausflüge und Festlichkeiten.
Eigene Konditorei.

Ich expediere:
Memel-Amsterdam-Rotterdam
Dampfer „**Juno**“
ca. 1./2. Juni

Memel-Bremen
Dampfer „**Thalia**“
ca. 2. Juni

Memel-Hamburg
Dampfer „**Agnes**“
ca. 2./3. Juni

Memel-Bremen
Dampfer „**Pollux**“
ca. 6./8. Juni

Memel-Libau
Dampfer „**Agnes**“
ca. 1./2. Juni

Memel-London
einen Dampfer
ca. 5./10. Juni

Memel-Blymouth
einen Dampfer
ca. 7./10. Juni
und buche noch Güter nach obigen Plätzen.

Eduard Krause,
Telephon 3 u. 121. **Fürse.**
Täglich frische **Molkerei-Butter**
zu Tagespreisen, sowie feinsten **Süßter und Brieoler Bolkett-Käse.**
B. Carolus, Friedrich Wilhelm-Straße 18
und **Markthalle, Stand Nr. 155/56,** am Mittwoch und Sonnabend.

Wiesenverpachtung!
Holzverkauf!
Am Freitag, d. 10. Juni, von vormitt. 9 Uhr ab findet im **Schink'schen** Gasthause zu **Wischwill** die einjährige **Verpachtung von Kunit- und anderer Wiesen** statt. Besondere Bedingungen im Termin. Im Anschluß daran **Solj. teinin.** Zum Ausgebot gelangen **Bau- u. Brennholz** nach **Vorrat** und **Begeh.** Nach Befriedigung des **Soljabedarfes** sind **Händler** zugelassen.

Gaub. Grundstück,
guter Geschäftsbetrieb, fruchtbar, heizbar zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
2 Grundstücke,
passend für Handwerker oder Geschäftsmann, mit 25 und 18 Morgen Land, direkt am **Bahnhof** und **Markt** zu verkaufen. Zu erfragen bei **Serrn Tischlermeister Wilhelm Günther, Saugen, Kreis Seidenberg.**

Geschäftsverkauf.
Lobesfalls halber verkaufe mein seit Jahren gut eingeführtes **Walgengeschäft.**
Korbjun, Günst,
Gartenstraße 55.
Achtung!
Beabsichtige mein **Grundstück,**

wegen anderer Ausichten, gut beedert, 63 Morgen groß, mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Drei gute Gebäude, 8 Kilometer von der Stadt entfernt, nicht weit von der **Chaussee.** Käufer können das Grundstück zu jeder Zeit besichtigen. **Besther Broszel,**
Gaberzinken bei **Langgallen, Memel.**

Geschäftsgrundstück
in guter Lage, freies Geschäft (Kolonial, Konfitüren, Zigaretten, Zigarretten, etc.), großer Obstgarten am **Wasser,** gelegen, Preis 250 000 Mk.
Rehabilitationsgrundstück
mit großer Aussicht, Preis 180 000 Mk., bei sehr günstiger Anzahlung.

Geschäftsgrundstück
in Seidenberg, freies Geschäft (Kolonial, Materialwaren u. Delikatessen), anschl. freies 3-Zimmerwohnung, Preis 180 000 Mk., Anzahlung 70-100 000 Mk.
Stadigrundstücke
mit freier Wohnungen in großer Anzahl, bei günstig. Zahlungsbedingungen.

Speicherräume,
troden, sofort zu vermieten. **Grundstücksgeschäft!**
Ich suche laufend für vornehme zahlungsfähige Käufer zum sofortigen Kaufabschluss Güter, Rittergüter, Städte und Landgrundstücke, Gärten, Krüge, Mühlengrundstücke, Villen, Hotels, Ladengeschäfte, Industriewerke, Wälder, Baustellen u. s. w.
Memel-Güter-Zentrale
Hrn. M. Bondix,
Jungferstraße 6,
am **Friedrichsplatz.**

Gebäudegrundstück mit 12 Wohnungen, 2 auch 1 Zimmer, in gutem Zustande, andere Unternehmungen halber für den **Ausnahmepreis** von 52 000 Mk., Ang. 20 000 Mk., u. verschiedene andere **Stadigrundstücke** sehr preiswert zu verkaufen durch **Schurwin, Wiesenstr. 24a.**

Landgrundstücke, Stadigrundstücke, Güter, Ind.-Werke, Banpläne, Ladengeschäfte,
in allen Größen u. Preislagen empfiehlt ersten Käufer. **Gröning & Co.,**
Memel, Tiffit, Luisenstr. 9-10, Landwehrstr. 8.

Grundstücksgeschäft.
Wir suchen laufend für vornehme, zahlungsfähige Käufer zum sofortigen Kaufabschluss **Städte- und Landgrundstücke, Güter, Rittergüter, Gastwirtschaften, Krüge, Hotels, Villen, Industriewerke, Wälder, Baustellen** usw.
Gröning & Co.,
Memel, Tiffit, Luisenstr. 9-10, Landwehrstr. 8.

Kleines Stadtgrundstück
in Memel bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. **Christof Iselles, Seidenberg, Sudermannstr. 6** Morgen **Karkeler Wiesen** verkauft oder verpachtet. **Lasius, Schmela, Mühlentstr. 62.**

50 000 Mk.
auf Stadtgrundstück zur 1. Hypothek der 1. Juli gesucht. Off. unter Nr. 818 an die Exp. d. Bl.
30 000 Mark
zur ersten Stelle auf ländl. Hypothek sofort gesucht. Off. unter 824 an die Exp. d. Bl.

Memelgau und Nachbarn

Seilsäber, 29. Mai. [Die Raubzüge eines Stiebzehnjährigen.] In die katholische Kirche eingebrochen wurde in Kuslad...

+ Danzig, 27. Mai. [Kommunistisches „Trommelfeuer“ im Stadtparlament.] In der heutigen Stadtverordnetenversammlung nahmen die politischen Parteien Stellung zu der Erklärung des Senats...

* Ribau, 25. Mai. [Die Hausbesitzer und das Dageb.] Unter dieser Ueberschrift bringt die hiesige russische Zeitung eine Aufschrift, die mitteilt, dass in Ribau viele, wenn nicht die meisten Hausbesitzer von den Mietern, insbesondere wenn es sich um Hausläden handelt, das Mietgeld in Ost verlangen...

* Riga, 27. Mai. [Die Letten wollen das deutsche Schützenhaus.] Zum Schluss der heutigen Sitzung der Bildungs-Kommission der Konstituante referierte die Präsidentin darüber, dass die Eigentumsrechte des Schützenvereins an seinen Garten nicht bezweifelt werden können...

Neue Chronik

Für den Bezirk der Landgemeinde Schwarzort ist die Erhebung einer Luftverkehrssteuer durch das Landesdirektorium genehmigt worden.

Den Stadtverordneten in Jasterburg wurde mitgeteilt, dass die Oberbürgermeisterwahl weiter verschoben werden musste. Die sämtlichen Briefe mit der Ausschreibungsanzeige an die Fachblätter, in denen sie veröffentlicht werden sollte, sind verschwunden.

Der Rigaer Aero-Club ist mit der Ausarbeitung eines Projekts zur Herstellung einer Luftpost- und Passagierverbindung Riga-Königsberg beschäftigt.

Ausschneiden!

Aufbewahren!

Memeler Sommerfahrplan.

(Gültig ab 1. Juni 1921)

Berlin-Königsberg-Jasterburg-Memel.

Table with 10 columns: Stations, D, D, D, D, D, D, D, D, D. It lists train routes and schedules between Berlin, Königsberg, Jasterburg, and Memel.

Memel-Sajoren-(Kowno)

Table with 10 columns: Stations, W, S, W, S, W, S, W, S, W, S. It lists train routes and schedules between Memel and Sajoren.

Bedarfspersonennuz.

Tilsit-Pogegen-Langszargen

Table with 10 columns: Stations, W, W, W, W, W, W, W, W, W, W. It lists train routes and schedules between Tilsit, Pogegen, and Langszargen.

Politische Rundschau

* Die Durchführung des Grundschulgesetzes in Preußen. Zur Durchführung des Grundschulgesetzes hat jetzt den Richtlinien des Reichs der preussische Minister für Volksbildung seine Ausführungsbestimmungen angehängt.

* Die schlechte Wirtschaftslage Estlands. In der letzten Sitzung des estnischen Rigikogu (Reichstag) ergriff bei der Beratung des Budgetvoranschlags der Führer der Volkspartei A. L. Linnik das Wort. Nach dem Referat des „Rev. Voten“ führte er u. a. aus: Das Wort. Nach dem Referat des „Rev. Voten“ führte er u. a. aus: Die Grundlage des staatlichen Wirtschaftslebens ist, ob es der Tragkraft des Volkes entspricht.

* Schweden und die baltischen Staaten. Der schwedische Reichstag hat mit sehr großer Mehrheit die von der Regierung geforderte Verlängerung der Militärdienstzeit (zurzeit 165 Tage für die Infanterie) verweigert.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Operetten- und Opern-Nachspielzeit

„Fräulein Rüd“

Operette von Arnold und Bach — Musik von Walter Rolla „Fräulein Rüd“ ist eine Operette wie die meisten Operetten der Neuzeit: die übliche Liebesgeschichte, die übliche Komik, hier z. T. recht drastisch, die gewohnten Verwickelungen, die bekannte Musik — es ist alles schon dagewesen, besser auch schlechter.

Die beiden Rochus Winkler

Roman von Dtsrid von Hanstein

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin.

23. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Sie hielt es nicht mehr im Zimmer aus und ging. Sie hatte einen dichten Schleier vor das Gesicht gebunden — sie brauchte ihn nicht, um unerkannt zu bleiben — denn sie konnte niemanden — aber er deckte die Bewegung in ihren Zügen.

Fünf Jahre waren ausgelöst — — nein fünfzehn Jahre, und sie sah sich als fröhliches, glückliches Kind an des Vaters Hand hier durch die Straßen gehen. Sie dachte nicht nach. Von selbst schritt ihr Fuß durch das Probantentor. Da stand das Haus. Genau so grau und altertümlich wie immer.

Wie würde sie das Grab finden? Wer hatte sich darum gekümmert in all den Jahren? Sie ging unter den alten Baumreihen hindurch und suchte. — — Nun war sie am Ziel. — — Das Grabgebäude war tadellos gepflegt, die Leventöpfe am Gitter glänzten in neuer Vergoldung, auf der großen Steinwand, die den Rücken des Platzes einnahm, war neben der Marmorplatte, die der Mutter gewidmet war, eine weitere, sie trug in einem Medaillon das Bild ihres Vaters und darunter stand in goldenen Buchstaben: „Woldemar Schöller“ und das Datum der Geburt und des Todes.

„Die Gräber werden von der Firma in Ordnung gehalten und von dieser stammt auch das Denmal.“ Wieder fand sie allein am Grab. Sie wusste nicht, sollte sie froh sein oder traurig. Wie würdig und schön war das Grab, und doch fühlte sie einen bitteren Schmerz. Auch hier war sie nicht mehr daheim! Auch hier hatte Rochus Winkler Bestätigungen. Sie zürnte ihm, dass er es getan, ohne sie zu fragen und musste sich doch sagen, dass er sie gar nicht hätte fragen können. Seine Briefe waren ja uneröffnet zurückgekommen. Wie ernst und gütig der Vater blickte — — Sie drückte die Hand auf die Augen und flog — — konnte nicht jeden Augenblick Rochus Winkler kommen und sagen: Was willst du hier? Du hast nichts hier zu suchen — — mir gehört alles, was dein war — dein Haus — dein Vermögen — sogar das Grab deines Vaters! Wieder irrte sie durch die Straßen. Sie konnte jetzt nicht allein im Hotel sein. Sie mied die alten bekannten Stätten und wanderte an der Mottlau. Da fand sie sich vor einem großen, neuen Fabrikgebäude mit rauchenden Schornsteinen und lobenden Feuern, und über der hohen, gemauerten Eingangspforte stand in schwarzen Buchstaben: „Schöller — — Werft!“ und darunter war wiederum das Medaillon-Bild ihres Vaters. Sie eilte zurück in ihr Hotel. Es war nun schon drei Uhr. In fünf Stunden sollte sie im Krusthof öffentlich spielen und ihre Nerven waren in einer vollkommenen Zerrüttung. Was sollte sie tun? Was es nicht am besten sich niederzulegen — einen Arzt zu holen — abzuhängen? Wie konnte sie es wagen solcher Verfassung zu gehen? Auch das war unmöglich. Sah es nicht aus wie Fahnenflucht? Und wenn man doch wusste, wer sie war? Ah, wäre sie nie hierhergekommen! Und dann wieder — — was bezweckte Rochus Winkler mit dem allen? Er trieb ja geradezu einen Kultus mit des Vaters Andenken. Sie lachte bitter und grell auf.

Das war leicht zu durchschauen? Vielleicht waren doch Stimmen in der Stadt, die gemurrt hatten, die sich der verlassenen Kinder wenigstens mit Worten annahmen. Oh, Rochus Winkler und Sohn waren keine Diplomaten! Was kam es auf die paar Fennige und auf die Medaillons an, wenn man sich dadurch mit dem Nimbus der Bescheidenheit, der Hochständigkeit umgeben konnte. Billigen als die zehntausend Mark, die sie ihnen als Almosen geboten.

Warum hatte sich Rochus des Brubers geschämt? Weil er im Kaffee spielte? Das war ihm ja in Wirklichkeit so gleichgültig! Weil er anderer bei ihm war, ein Geschäftsfreund, und der sich vielleicht wunderte, warum es den Erben von Woldemar Schöller schlecht ging, während seine Nachfolger im Golde schwammen. Da konnte man sich groß tun, wenn man zeigte, dass man freiwillig so viel Geld schickte, dass man des Toten Andenken in Ehren hielt! Das die beiden Kinder ganz allein schuld waren, wenn sie trotz der reichen Unterstützung so tief sanken, das sie für Geld spielen mussten! Jetzt stand sie hochauferichtet! Wie rein, wie stolz kam sie sich denen gegenüber vor. Nun wollte sie spielen! Ihnen zeigen, wer sie geworden ohne sie — — Und wenn sie großartig und in ihrer prächtigen Würde vor ihr saßen, dann wollte sie ihnen in das Gesicht schauen mit solcher Verachtung — — wenn sie ihnen diese doch zeigen könnte vor aller Welt, wie sie sie durchschaute in ihrem plumpen Spiel. Nun war sie entschlossen zu spielen und ganz ruhig. Sie klingelte nach dem Kellner, denn sie war noch vollkommen nüchtern und zum Sinken schwach. Zunächst musste sie etwas essen und ein Glas Wein trinken, dann zwang sie sich, ihre Gedanken nur auf das Konzert zu richten. Heute galt es! Heute musste sie nicht nur spielen wie immer, sondern besser wie je!

Der weite, herrliche Raum des großen Saales im Krusthof, der nur bei besonderen Veranstaltungen geöffnet wurde, war von einem erlebten Publikum besetzt. Sie waren — vielleicht zufällig — in bestimmte Gruppen gesondert. Da saßen die Beamten der Regierung und die hohen Militärs — — dort die ersten Größen der Kaufmannschaft, und in ihrer Mitte, ganz vorn der junge Rochus Winkler. Der Vater und die Geheimrätin waren nicht dabei — — sie liebten weder Musik noch große Feste. Rochus Winkler sah hoch aufgerichtet und fühlte sich als den Vertreter zweier bedeutender Häuser — — die Musik selbst ludte auch ihn wenig. Da horchte er flüchtig auf. Einer der Herren aus dem Komitee teilte mit, dass Frau Culp wegen Erkrankung hätte abgeben müssen, das es jedoch gelungen sei, in der Person der rühmlichst bekannten Geigenkünstlerin Gerda von Norden einen vorzüglichen Ersatz zu finden. Gerda! (Fortsetzung folgt.)

